

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elsaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld, der Zwangsinnung der Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker zu Bochum, der Uhrmacher-, Goldschmiede- und Optikerinnung Selsenkirchen, der Uhrmacher-Zwangsinnung zu Münster i. W. und der Uhrmacher-Vereinigung zu Stendal.

Abonnements- und Insertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Postzeitungsliste 4682 für kleine Ausgabe, 4683 für große Ausgabe, 4683a für Inseratenteil und Arbeitsmarkt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig. Fernsprech-Anschluß No. 2991.

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellen-Angabe gestattet!

No. 17

Leipzig, 1. September 1903

X. Jahrg.



Bericht über die Sitzung vom 13. August.

Die regelmäßige Abhaltung unserer Sitzungen hatte durch die Teilnahme des Vorstandes an dem Grossistenverbandstage eine Störung erlitten und eine Verschiebung auf obengenannten Tag nötig gemacht. Dafür war es unserem Syndikus, Herrn Dr. Roëke, möglich, dieser Versammlung wieder beizuwohnen, was bei einem früheren Termin nicht hätte geschehen können. Anwesend waren die Mitglieder Herren Diebener, Fichte, Friedrich, Hahn, Hofmann, Scheibe, Schneider, Scholze, Wacker und Wildner, die der Vorsitzende freundlichst begrüßte, wobei er insbesondere den Gast bestens willkommen hieß.

In einem Rückblick auf die seit der letzten Sitzung zur Ausführung gekommenen Beschlüsse berichtete Kollege Hahn zunächst über die Glashütter und Schwarzwälder Jubiläums- und Verbandstage. Im übrigen verwies er aber auf die im Organ erschienenen ausführlichen Berichte, aus denen jeder Leser sich überzeugt haben wird, daß die Zentralstelle sich bemüht hat, an den Beratungen von Fragen, die den Uhrmacher berühren, eifrig und fördernd mitzuwirken. Eine dieser Fragen, die

Leihhaus-Schäden,

war Gegenstand der Tagesordnung und erfuhr eine gründliche Besprechung, an der Herr Dr. Roëke, dank seiner vielfachen Erfahrungen auf diesem Gebiete, sich aufklärend beteiligen konnte. Unsere Mitglieder wissen schon aus den obengenannten Berichten, daß der Verband Deutscher Uhrengrossisten in Verbindung mit den Uhrmachervereinigungen erneut gegen das Versetzen großer Mengen neuer Uhren, die oft nur für Leihhäuser gefertigt sind, und gegen die Ausnahmestellung der öffentlichen Leihhäuser vorgehen will. Da der Vorsitzende, Kollege Hahn, mit in den Ausschuß gewählt war, der noch vor dem Mainzer Verbandstage ein Gesuch ausarbeiten sollte, so war es nötig, daß die Zentralstelle ihre Vorschläge sofort festlegte, damit sie dann der am 14. August stattfindenden Sitzung des genannten Ausschusses vorgelegt werden konnten.

Alle Mitglieder waren sich darüber einig, daß

1. das gemeinschaftliche Gesuch der Verbände nicht nur an die Reichsregierung, sondern auch an die Landesregierungen, gegebenen Falls sogar an die Stadtverwaltungen gerichtet werden müsse.

2. Neben der Verhinderung der Massenversetzung neuer Uhren solle dahin gestrebt werden, daß unrichtige Taxationen unmöglich gemacht werden. Insbesondere sei aber dem falschen Glauben der Laien entgegenzutreten, die bisher der Meinung sind, daß die städtischen Leihhäuser auf jeden Fall ein Drittel des Wertes beleihen.

3. Der Handel mit Pfandscheinen muß, da unlaunere Elemente damit unerfahrene Leute leicht betrügen können, erschwert werden, was am besten zu erreichen wäre, wenn Pfandscheine als das betrachtet würden, was sie eigentlich sind, als Inhaberpapiere, und denselben einschränkenden Bestimmungen, wie sie für den Verkehr der letzteren bestehen, unterworfen wären.

Unsere Straßburger Kollegen, die wir auf der Rückreise vom Schwarzwalde besuchten, beabsichtigen sogar für ein direktes Verbot des Handels mit Pfandscheinen einzutreten, was aber nach der Meinung des Herrn Dr. Roëke keine Aussicht auf Erfolg hat, da dies gegen die Gewerbefreiheit verstoßen würde. Herr Dr. Roëke machte deshalb den vorhergehenden Vorschlag, der einstimmige Annahme fand. Hier können wir gleich einschalten, daß unsere Vorschläge auch an anderen Tage die Zustimmung des Ausschusses gefunden haben und in den Entwurf des Gesuches an die Reichsregierung aufgenommen worden sind. Dieser Entwurf wird erst von allen beteiligten Vereinigungen begutachtet, weshalb wir von seiner Veröffentlichung noch absehen, doch hoffen wir in der nächsten Nummer den Wortlaut bekannt geben zu können.

Zu unseren Bemühungen um die Einführung der

Vorschriften für Versteigerer

in den noch abseits stehenden Bundesstaaten können wir berichten, daß die Handwerkskammer zu Weimar der Großherzoglichen Regierung gemäß unserer Anregung empfohlen hat, die preußischen Vorschriften einzuführen. Die Handwerkskammer für Schwaben und Neuburg will unsere Anregung erst der Uhrmachervereinigung von Allgäu zur Begutachtung vorlegen, womit wir uns natürlich gern einverstanden erklären.

Einen Vorschlag für ein offenes,

kein geheimes Erkennungszeichen

hatte der Kollege Klein in Köln der Zentralstelle eingeschickt, worüber an anderer Stelle dieser Nummer berichtet wird. Unseren